

Lebendiges Sffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 6. Jahrgang, Nr. 6, Oktober 1982

Fitkefest

In den Wäldern Indiens und Javas lebt, scheu und flüchtig, das Bankivahuhn. Es gilt als die Stammutter der meisten Haushühner. Die Ausbreitung über die warmen und gemäßigten Zonen der ganzen Welt muß bereits in vorgeschichtlicher Zeit erfolgt sein, denn die Bezeichnungen „Huhn“ und „Hahn“ kommen, lautverwandt, in der gesamten indogermanischen Sprachgruppe vor. Bevor der Mensch anfang, Ackerbau zu treiben, war er Jäger und Sammler, und zu seiner leichtesten Beute zählten die Eier dieser am Boden brütenden Vögel. Da die Küken Nestflüchter sind, d.h., gleich nach dem Schlüpfen das Nest verlassen und sich – wenn auch unter Führung und Schutz der Glucke – selber Nahrung suchen, war es ein leichtes, diese Tiere zu domestizieren, bereitete doch die Aufzucht wegen ihrer Unabhängigkeit von den Elterntieren nur wenig Schwierigkeiten.

Zuvor gilt der Hund als das erste Haustier, doch das Huhn kann nicht viel später gekommen sein. Seine Haltung war ziemlich unproblematisch. Futter suchte es sich zur Not selber und, am Sattelgurt oder Schulterband aufgehängt, ließ es sich gut mit auf



die Wanderung nehmen, was unseren nomadisierenden Vorfahren in der Menschheitsgeschichte sehr entgegenkam. –

Andererseits war ihr Nutzen vielfältig. Man hiebt sie – Wilhelm Busch hat es klassisch formuliert.

„einerseits der Eier wegen welche diese Tiere legen, zweitens weil man dann und wann

einen Braten essen kann; drittens aber nimmt man auch ihre Federn zum Gebrauch.“

So war es selbstverständlich, daß auch hierzulande auf jedem noch so winzigem Anwesen ein paar Hühner herumlaufen, die

„bald im Hofe, bald im Garten, lebensfroh im Sande scharren.“ Ihr Schlafplatz war der Wiem, ein Raum auf der Hille, dem Boden

in halber Höhe, der sich seitlich der Deele über den Ställen befand. Von außen führte dorthin ein langes mit Querstreben beschlagenes Brett vom Erdboden zum Loch, das in Kopfhöhe die Mauer durchbrach.

Zu den kennzeichnenden Lauten eines Dorfes gehörte das morgendliche Krähen der Hähne, die, auf Hörweite voneinander entfernt, miteinander wetteifernd, noch vor dem ersten Sonnenstrahl ein Frühkonzert anstimmten.

Das Wort „Hahn“ leitet sich vom indogermanschen „Kan“ her, was Melodie bedeutet und sich auch in unserem Fremdwort „Kantor“ wiederfindet. „Hahn“ heißt also „Sänger“. „Kikeriki“

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

seit vier Generationen Tischlerhandwerk
In unseren Ausstellungsräumen können Sie die neuesten Küchenmodelle bewundern. Wie immer, Küchen nach handwerklicher Tradition gefertigt, die wir auch nach Jahren, evtl. zu einem Umzug, noch umbauen können.
Für unsere Kunstgewerbe-Ecke sind wieder viele schöne neue Teile eingetroffen.



König

ANBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)
Haverkamp 37 (Nahe Friedhof)
Telefon (052 41) 64 94

ist sein Lied. Doch wie selten hören wir es noch!

Das Bankivahuhn bringt es auf 20 bis 25 Eier im Jahr. Jahrtausendelange Züchtung haben diese Leistung auf das zehnfache gesteigert. Lag das Zuchtziel zunächst darin, den wirtschaftlichen Wert der Tiere zu erhöhen, so kam in neuerer Zeit, besonders im vorigen Jahrhundert, das Spiel mit Farben und Formen hinzu. Seit dem gibt es eine Fülle neuer Rassen, die ihre Existenz auch – z.T. sogar nur – ihrer

Schönheit verdanken.

Dies züchterische Bemühen legt es nahe, sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun. Man gründet einen Verein. In Isselhorst schrieb man das Jahr 1907, als unsere Fitker, wie die Geflügelhalter in der hiesigen Mundart heißen, den Geflügelzuchtverein gründeten.

Erfahrungsaustausch, Beratung und Leistungswettbewerb durch Ausstellungen waren die Motive. Daß sich in demselben Jahre auch die Gartenbesitzer zusammaten mag

Ihr Partner in Isselhorst

für

Bodenbeläge

Teppiche

Tapeten

Farben

Fußboden - Mersmann

Isselhorster Straße 412 · Telefon 678 00

tgl. 16.30 – 18.30 Uhr; samstags 8.30 – 13 Uhr

immer preiswert
und aktuell

fachkundige
Beratung

zuverlässiger
Service

Ständig Sonderangebote an Tapeten und Bodenbelägen

ein Zufall gewesen sein. Wer einen Garten hat, hat gewöhnlich auch Hühner und umgekehrt. Die vielen Doppelmitgliedschaften legten es nahe, beide Vereine zu verschmelzen und daher gibt es seit 1927 den Geflügelzucht-, Obst- und Gartenbauverein Isselhorst.

Die Rassegeflügelzucht heute setzt sich ganz entschieden von der Intensivhaltung ab. Jeder hielt nahezu die Eier seiner Hühner für die besseren. Da die Bevölkerung den „KZ-Hühnern“ zunehmend kritisch gegenüber steht, ist der Absatz der Freilandhühner und ihrer Eier heute kein Problem, die Rassegeflügelhaltung nicht bloß ein Hobby. Wirtschaftlichkeit und Ästhetik stehen bei ihr nebeneinander. Hinzu kommt ein zweites: Die Freude an dem Umgang mit den Tieren.

Neben den berühmten Graugänsen von Konrad Lorenz ist der Hühnerhof eines der bevorzugten Arbeitsgebiete der Verhaltensforschung. Soziales Verhalten, insbesondere die Hochordnung, lassen sich hier gut studieren, und man weiß heute ziemlich genau, was in einem Tier vor sich geht, wenn es beispielsweise die Flügel schlägt oder eine bestimmte Haltung einnimmt. Das „dumme Huhn“, die „dumme Gans“, beides vernichtende Abwertungen weiblicher Zeitgenossen, gibt es nicht. Der Adler, beispielsweise, der „König der Lüfte“ und bundesdeutsches Wappentier, ist weitaus dümmer.

Alljährlich im Oktober geben sich die Züchter auf der Ausstellung in der Festhalle ein Stelldichein. In diesem Jahre ist es eine Jubiläumsausstellung aus Anlaß des „Fünfundsiebzigsten“. Wer sie als Fachmann besucht, wird in erster Linie die Leistung sehen, den Erfolg züchterischen Bemühens beim Geflügel wie auch im Garten. Der kritische, nachdenkliche Laie wird zu der Erkenntnis gelangen: Das was hier gezeigt wird, ist wirkliche Kultur.

Miele

Die neue Miele Klasse



Waschautomaten und Wäschetrockner in neuartiger Bauweise: Besonders langlebig. Besonders sparsam. Besonders servicefreundlich. Die neue Miele-Klasse - beispielhaft für moderne Hausgeräte-Technik. Beratung und Vorführung.



GERD PAHLITZSCH
Elektro-Ing. (grad.)

Elektro-Anlagen-Bau -
Licht- u. Kraftanlagen
Beleuchtungskörper -
Haushaltsgeräte

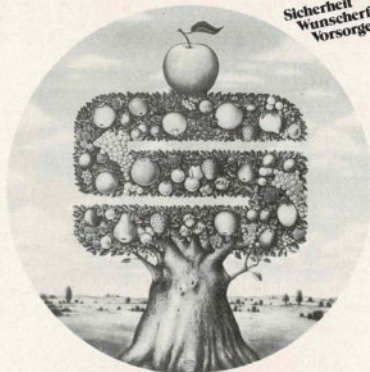
Haller Straße 213
Telefon 66 63

Geschäftszeit: Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr (außer Mi)
Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Zum Weltspartag der Sparkassen am 29. Oktober

Sparen trägt Früchte

Sicherheit
Wunsch Erfüllung
Vorsorge



Sparfrüchte, die auch Sie genießen sollten:

Sicherheit für alle Fälle

Es können Dinge eintreten, mit denen man nicht rechnen kann, die aber ins Geld gehen. Dann lebt es sich leichter, wenn man ein finanzielles Polster hat.

Sich Wünsche erfüllen

Glanzpunkte im oft grauen Alltagsleben sind Wünsche, die man sich erfüllt. Sicher gibt es genug Wünsche, für die man mit Freude spart. Welche das für Sie ganz persönlich sind, wissen Sie selbst am besten.

Vorsorge treffen

Für die Familie und für sich selbst. Ob nun zusätzlich zur Altersversorgung oder für die Ausbildung der Kinder. Wer rechtzeitig mit Sparen anfängt, kann immer ruhig an morgen denken.

Übrigens: **Fürs Sparen ist es nie zu spät.**

Unter den Sparformen, die wir Ihnen anbieten, ist bestimmt auch für Sie die richtige dabei. Fragen Sie Ihren Geldberater.

Hobbykegler ermitteln ihre Meister

Auf Initiative der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst finden erstmals am 20. und 21. November 1982 auf den Bundeskegelbahnen im Hotel „Zur Post“ Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften für Hobbykegler statt. Die Damen werfen zwanzig Mal in die Vollen; während die Männer zehn Mal auf Abräumen und zehn Mal in die Vollen kegeln. Für jede Mannschaft gehen 7 Kegler an den Start, wovon die sechs besten gewertet werden. Für die besten Einzelkötter bei den Damen und Herren und für die besten Mannschaften, wobei die Damen-, Herren- und die gemischten Mannschaften getrennt gewertet werden, sind



schöne Pokale zu gewinnen. Angesprochen sind nicht nur bestehende Gesellschaftskegelclubs, sondern auch Betriebe und Vereine. Dabei können Kegler für mehrere Clubs an den Start gehen; für die Einzelwertung zählt jedoch nur der erste Start. Sportkegler sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Clubs können sich bis zum 5. 11. 82 beim „Hotel zur Post“ (Telefon 66 84) oder bei der Spar- und Darlehnskasse (Telefon 61 83) anmelden. Danach werden die Startzeiten festgesetzt und den einzelnen Clubs rechtzeitig bekanntgegeben. Die Veranstalter hoffen auf eine rege Beteiligung.

R. Dolz

Sparkasse Gütersloh
Bargeldservice Tag und Nacht



Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh

Mit einem Jahrbuch für den Kreis Gütersloh wird der Bestand an Heimatliteratur um eine interessante Neuerscheinung bereichert. – Bald sind zehn Jahre vergangen, daß aus dem Autokennzeichen „WD“ ein „GT“ wurde, für viele zwischen Borgholzhausen und Rietberg oder Stukenbrock und Harsewinkel damals der erste sichtbare Beweis, nun Bewohner des Großkreises Gütersloh zu sein. Das soge-

Heimat-Jahrbuch wider, dessen 1. Jahrgang ab Ende Oktober '82 in allen Buchhandlungen erhältlich ist. Thematisch breit gefächert und mit einem Angebot von mehr als 30 Einzelbeiträgen u. a. zu Wirtschaft, Kultur, Landschaft und Freizeit versehen, zeichnet es ein lebendiges Portrait des Kreises Gütersloh. Das Buch möchte sich als Bindeglied zwischen den Bürgern verstanden wissen und ein

te, ein Plädoyer für die plattdeutsche Mundart oder Zahlen, Daten und Fakten zur 10jährigen Kreisgeschichte, um nur einige zu nennen. Als Sammlung vieler Einzeldarstellungen aus den unterschiedlichen Landschaftsteilen des Kreisgebietes dürfte es mit seinen folgenden Jahrgängen zu einem wertvollen Nachschlagewerk werden, das eine breite Leserschaft in allen Alters-, Berufs- und Interessenschich-



In historischer Umgebung vom Küchenmeister verwöhnt zu werden, mit Spezialitäten oder deftiger Hausmannskost, sind Gaumenfreuden, an die Sie sich gern erinnern

Historische Gaststätte Zur Linde Isselhorst

Eigentümer Rolf Oetmeyer - Telefon : 6 71 96
Küchenchef Rolf Oetmeyer jun.

- Dienstag Ruhetag -

Member Mitglied
1st CLASS

BY INTERTOUROP ESTABLISHMENT.

nannte Bielefeld-Gesetz hatte am 1. Januar 1973 die bis dahin selbständigen Kreise Wiedenbrück und Halle zusammengeschlossen und diesem „Reformgebilde“ noch aus den Nachbarkreisen Bielefeld und Warendorf die Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock bzw. die Stadt Harsewinkel angefügt. Wenn sich daraus auch auf Anhieb ein leistungsfähiger Wirtschaftsraum ergab, so steht doch vermutlich dem neuen Zusammengehörigkeitsgefühl noch einige Zeit die unterschiedliche Herkunft der 13 Städte und Gemeinden entgegen. Die entsprechende geschichtliche Vielfalt spiegelt sich in dem

Forum ständigen Gesprächs sein, mit dem sich Land und Leute einander vorstellen. Von heimischen Autoren verfaßt, berührt seine Themenfülle so interessante Bereiche wie die Bedeutung unserer Wappen, Kulturdenkmal der frühen Technisierung, Wissenswertes aus der Erdgeschich-

ten findet. Sein günstiger Preis von DM 9,80 rechtfertigt die hohe Auflage.

Eheschließungen

17. 9. Andreas Johann Trabka,
Münsterlandstraße 351
und
Ursula Sakobielski,
Münsterlandstraße 351

 **Libusch Frönicke** 
med. Fußpflege
Reflexzonen-Massage

 **Haller Straße 199** 
4830 G.-Isselhorst

86222

Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25. Verantw. f. d. Inhalt: Manfred Carnap, Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84. Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340 bei der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Montage): Druckerei zum Sticking, Gütersloh.

GEBR. BUSSEMAS

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG · BETONWERKE

Aus eigener Fertigung:

Verbundpflaster – Fertigteildecken – Fertiggaragen

Trocal-Fensterbau

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First

Osnabrücker Landstr. - Ecke B 61 · Tel. 6617



Ein Erlebnis besonderer Art:

Mit dem DRK in den Osnabrücker Zoo

Juni 1982 – Isselhorst feiert seine Dorfkirmes. Hier und auf dem Trödelmarkt ist, wie immer, unser DRK-Ortsverein dabei. Knusprige Waffeln werden gebacken, erfrischender Eiskaffee serviert. Und am Ende steht ein Erlös, der den Behinderten in unserem Kirchspiel zugedacht ist.

Am 3. Oktober ist es soweit! Aus Münster rollt der Großraumbus des Deutschen Roten Kreuzes heran und lädt 45 erwartungsfrohe Fahrgäste ein: geistig, körperlich und Bewegungsbehinderte, Helfer des Sozialen Arbeitskreises, der aktiven Sanitätsgruppe und des Jugendrotkreuzes. Und auf geht die frohe Fahrt durch das herbstliche Land. Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Isselhorst, Dr. med. Gert-Peter Schmidt, begrüßt die Fahrtteilnehmer. Er weist darauf hin, daß die Betreuung behinderter Mitmenschen zu den besonderen Anliegen der örtlichen Rot-Kreuz-Arbeit gehört. Frau Holste verteilt Erfrischungsgetränke und Süßigkeiten. Zuerst zaghaft, dann aber frisch und munter werden Wander- und Fahrtenlieder gesungen. Rasch vergeht die Fahrt. Das Ziel, der landschaftlich herrlich gelegene Waldzoo Osnabrück, ist bald erreicht.

Und nun starten sie in kleinen

Gruppen zu den Tierhäusern und Freigehegen, die in die parkähnliche Landschaft eingebettet sind. Bekannten und seltenen Tieren begegnen wir hier. Menschenaffen, Bären (elf Arten), Raubtiere, Nashörner, Antilopen, Vögel, Tiere aus rund 300 Tierarten wecken unsere Auf-

merksamkeit. Große Begeisterung und Beifall löst die eigens für uns gezeigte Elefantenschau aus. Toni, die 53jährige Elefantentame, früher eine berühmte Zirkuselefantin, bringt ihren beiden Kolleginnen Targa und Toto manchen Elefantentrick bei und zeigt, zu unser aller Ergötzen, wie



man einen Tierpfleger necken kann. Auch der Seelöwen-Pool stellt einen Höhepunkt im Besuchsprogramm dar.

Vom Wandern angestrengt und hungrig, trifft sich die vergnügte Gruppe im „Bienenkorb“, der Zoogaststätte, zu einer reichen Kaffeetafel. Flotte und beschwingte Weisen, von Frau Dr. Schmidt dem Klavier entlockt, läßt die Stimmung weiter

ansteigen. Beschwingt setzen alle Teilnehmer, zu Fuß oder per Rollstuhl, dann den erlebnisreichen Gang durch den schönen Zoo fort.

Es dunkelt bereits, als wir uns am Bus wieder zusammenfinden. Auf der Rückfahrt sind wir alle noch voll von den vielen und vielseitigen An- und Einblicken in die interessante Tierwelt. Und als wir in Isselhorst anlangen,

sind wir uns alle einig: Dieser Tag war ein echtes Erlebnis, auch im gegenseitigen Kennenlernen, an das unsere behinderten Gäste und wir als betreuende Gastgeber noch lange gern zurückdenken werden. Zum Abschied sagte ein junger Behinderter: „Treffen wir uns doch mal wieder!“ Wir sollten es tun, denn er sprach vielen aus dem Herzen.

-ggs-

Denken Sie an Ihre Ölrechnung!



Meine Empfehlung:

Elektrische Warmwasserbereitung

- 1. Brauchwasserwärmepumpe**
(geringer Stromverbrauch)
- 2. Nachtstromstandspeicher**
(Aufheizen mit billigem Nachtstrom)
- 3. Durchlauferhitzer**
(nur die gewünschte Menge wird aufgeheizt)
- 4. Speicher**
(billige Warmwasserbereitung für Küche und Waschbecken)

Rudolf Bethlehem

Elektromeister

Gütersloh-Isselhorst, Außenheideweg 67, Tel. (0 52 41) 6 75 96

Gedanken zum Heimatfest

Das diesjährige Heimatfest war noch nicht über die Bühne gegangen, als sich die Vereinsvorstände bereits Gedanken über das nächste machten. Aus gutem Grund: Im Jahre 1983 wird der Tag der Heimat bei uns zum 25. Male feierlich begangen.

Das „Fünfundzwanzigste“, ein Jubiläum, sollte man es besonders herausstellen? Sollte man das Heimatfest in seiner Ausgestaltung überhaupt ändern oder doch lieber den bisherigen Rahmen beibehalten? Ist es nicht sinnfälliger, ein Fest, das dem Bestehenden, dem Bewahrenden gewidmet ist, ebenfalls in seinem Ablauf unverändert zu belassen? Der Besucher weiß im voraus, wie es ablaufen wird, nimmt entsprechend seinem Interesse teil und ist zufrieden.

Andererseits ist es für die Veranstalter schwer, den durch Tradition vorgegebenen Rahmen immer wieder neu und ansprechend auszufüllen. Die Hauptaufgabe, nämlich die Gestaltung des Kulturabends, geht unter den Vereinen reihum und bereitet verständlicherweise immer wieder Kopfschmerzen. Was könnte man bringen? Platt oder Hochdeutsch? Wer sollte was machen? Wann mit den Proben anfangen? Nicht zu früh, sonst wird zu viel Zeit vertrödelte; nicht

Herbst

*Der Morgentau zur Erde fällt,
er sättigt Gras und Blatt.*

*Fast ist sie bunt, die Blätterwelt,
die uns zu sagen hat:*

*Bald wird der Sommer Abschied nehmen,
die Erntezeit ist da.*

*Jetzt heißt es nur noch wahrzunehmen,
wie reich die Ernte war.*

*Der Speicher lagert reichlich schon,
das Korn für unser Brot.*

*Noch ernten wir der Früchte viel,
da hat's wohl keine Not.*

*Die Biene, die sehr fleißig schon,
den Honig trug ins Haus.*

*Dafür gebührt ihr reichlich Lohn,
der Mensch, er zahlt's ihr aus.*

*Beim Sonnenaufgang fehlt uns sehr
der süße Vogelsang.*

*Schon weit vom Walde tönet her,
der Jäger Hörnerklang.*

*Der erste Schnee läßt sich noch Zeit,
das zählt nun mal zum Glück.*

*Doch einmal ist es auch soweit,
es gibt eben kein zurück.*

*So wird's auch in unserm Leben,
das ständig weitergeht.*

*Immer nur ein Vorwärts geben,
bis daß es stille steht.*

Heinrich Feldmann 1981

Ihr Uhren-, Optik- und
Schmuck-Fachhändler mit
der großen Auswahl und
dem individuellen Service.

Maas

Berliner Straße 107 · Gütersloh · Tel. 05241/28854

Uhren: Eine faszinierende Auswahl von hochwertigen Modellen aus Gold und schlichten aber zuverlässigen Gebrauchsuhren.

Schmuck: Kostbarer Schmuck von Maas ist immer wieder ein Erlebnis.

Optik: Für gutes Sehen und besseres Aussehen sorgt Maas mit einem umfassenden Service.



FOTO-DROGERIE HANS DÜNHÖLTER

4830 Gütersloh-Isselhorst · Haller Str. 141 · Tel. (0 52 41) 6 71 41

Für unsere Ausstellung:

Kindermodelle gesucht!

Einladung an alle Eltern, deren Kinder unter 10 Jahre alt sind:
Das schönste Bild schenken wir Ihnen.

Wir photographieren Ihr Kind kostenlos.

Die Aufnahmen werden bis zum 31. Oktober 1982 gemacht.

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder bis zu zehn Jahre alt sind, um Mithilfe. Kommen Sie in unser Atelier. Hier fertigen wir eine Bildserie. Dabei setzen wir ein Höchstmaß an Erfahrung, Können und Zeit daran, die ganze Persönlichkeit Ihres Kindes ausdrucksvoll im Bild festzuhalten.

Zusammen mit Ihnen suchen wir dann das Foto aus, das Ihrer und unserer Meinung nach typisch für Ihr Kind ist. Mit diesem Bild beteiligen wir Sie am Wettbewerb. Anschließend bekommen Sie es als Geschenk von uns.

Montag – Freitag von 15 – 17 Uhr

zu spät, denn die Texte müssen so nebenher – wenn es drängt – in den Tagesarbeitspausen – auswendig gelernt werden. Den Darbietungen – und so soll es auch sein – merkt man in der Regel die Mühe nicht an, die ihre Vorbereitung gekostet hat.

Bedenkt man, daß es ja ausschließlich Laien sind, die sich da auf der Bühne produzieren, ist es wunderbar zu sehen, wie sie ihre Rollen spielen, und erst recht, wie sie einen einmal gerissenen Faden wieder aufgreifen.

Daran hat sicher auch das Publikum seinen Anteil, ein Publikum, das die Leistung honoriert und über die Mängel hinwegsieht. Gerade die kleinen Pannen, die nicht immer vollkommene Durchführung, machen die Veranstaltungen für den Besucher so ansprechend und sympathisch. Überhaupt ist es sicher nicht der Sinn eines Heimatfestes, perfekte Unterhaltung

zu bieten, sondern das gemeinsame Tun, die persönliche Begegnung am Rande und das Kennenlernen, das Gegenseitige, wie des Ortes als Ganzes. Auf diesen letzten Punkt zielen insbesondere der Festzug, der von Jahr zu Jahr an Format gewinnt und daher auch immer mehr Zuschauer auf

**Restaurieren und
Abbeizen von alten
Möbeln, gut und sauber.**
Tel. (0 52 41) 2 90 8

die Straße lockt, der bunte Rasen auf dem Sportplatz und die Ausstellung in der Heimatstube, die sich vorzüglich in das Programm einfügt.

Alle drei, das gemeinsame Tun, die persönliche Begegnung und das Kennenlernen sind genau die Voraussetzungen für das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das zu stärken der Zweck eines jeden

Festes und ganz besonders des Heimatfestes ist.

Dabei tut der Name der Sache eher Abbruch. Heimat, obwohl sie jeder braucht, ist unpopulär. Das mag der Grund dafür sein, daß man andernorts den Tag mit einem „Stadtteilstfest“, einem „Altstadtfest“ oder ähnlichem begeht. Deren Veranstalter ersparen sich dadurch die Rechtfertigung, zu der wir uns regelmäßig genötigt fühlen.

Doch zurück zum 25.! Üblicherweise geht die Verantwortung unter den Vereinen reihum. Will man das nächste zu einer Jubiläumsveranstaltung ausgestalten, liegt es da nicht nahe, ausnahmsweise einmal alle Vereine nach ihren Kräften zu beteiligen, allerdings unter der Federführung eines einzelnen? Da das erste Heimatfest vom Posaunenchor gestaltet worden wäre, wäre es eine Ehrung, ihm auch die Oberleitung für das 25. zu übertragen.

Mumperow

Schwester Katharina:

Unter den Ärmsten der Armen

Schreckensbilder aus der Dritten Welt gehören in den Medien längst zum Alltäglichen, die häufig schon dort auf Gleichgültigkeit stoßen, wo man weiß, wieviel Not und Elend sich hinter ihnen verbirgt. Dennoch sind die Menschen in diesen Ländern nicht allein gelassen, selbst wenn manche Hilfe nicht mehr bewirkt, als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Um denen Danke zu sagen, die über ihre eigenen Sorgen hinaus den Hunger in der Welt nicht



schon aus dem Wunsch heraus, sie in ihrer jetzigen Aufgabe als Missionsschwester in Bolivien zu unterstützen, das zu den bedürftigsten Ländern der Erde zählt. Rund drei Viertel der Bewohner leben dort von der Landwirtschaft, die jedoch kaum 25 % des Bruttoinlandproduktes erbringt. Obwohl reich an Bodenschätzen, ist es der ärmste und labilste Staat Südamerikas, in dem seit seiner Unabhängigkeit im Jahre 1825 nicht weniger als 150 Mal geputzt wurde. Das sind einige der politischen Gegebenheiten, das Ausmaß des Elendes kann man nur ahnen.

Schwester Katharina lebt im Gebiet „El Alto“, einem Plateau in 4000 m Höhe am Stadtrand von La Paz. Um die bedrückende Not der Menschen dort zu verstehen, folgen wir der Schilderung, die sie uns anlässlich ihres Besuches gab: „Im Sommer ist es

LADA

Händler



Kfz-Meister
der
Kfz-Innung

Wilhelm Koop

Kfz.-Werkstatt · Reifendienst
Kfz.-Ersatzteile · Zubehör

Berliner Str. 569 · Telefon 670 80
(Bei Shell-Station Upmann)

vergessen haben, besuchte im Sommer dieses Jahres Schwester Katharina Frerich auch ihre ehemalige Gemeinde in Isselhorst, wozu noch das Patronatsfest ein willkommener Anlaß war. Obwohl ihre Tätigkeit in diesem Ort sechs Jahre zurückliegt, sind die Kontakte niemals abgerissen,

Klaus-Dieter Stuckmann

Bauklempnerei
Sanitär-, Heizungsanlagen
Solartechnik · Wärmepumpen

Hambrinker Heide 22 a · Telefon 671 87

Horst
Martenvormfelde
Schlossermeister

unerträglich heiß, die Sonne steht fast senkrecht und wirft keinen Schatten. In unserem Campo wächst nur ein einziger Baum, der aber ist verstaubt und verkrüppelt. Wenn die Sandstürme toben, glaubt man zu ersticken. Acht Monate währt diese Dürre, dann kommt die Regenzeit. – Die Leute in den Lehmhütten kennen keine Öfen. Sie fürchten die Kälteperiode, weil sie Krankheiten bringt. In dieser

Zeit sterben viele Kinder, es fehlt das Geld für Medikamente. – Wer ein Paar zerrissene Schuhe aus Autoreifen besitzt, ist glücklich, die meisten laufen barfuß. – Sie können nur leben, wenn Hilfe aus anderen Ländern kommt, Arbeit findet niemand. Die Frauen verkaufen in der Stadt Gestricktes oder Selbstgewebtes. Das ist ihr ganzes Einkommen, Reis mit Wasser oder Brot und Kartoffeln ihre einzige Nahrung“.

Hilfe in der Not schafft Kontakte. Nach anfänglichem Zögern klopft es nun immer häufiger an Schwester Katharinas Tür, entweder jemand ist krank, oder ein Kind will auf die Welt kommen. So war es auch wenige Tage, bevor sie nach Europa flog. „Da rief mich plötzlich die Polizei, eine halbe Stunde danach wäre alles zu spät gewesen. Das Baby, schon in der Hütte geboren, war gesund, aber die junge Mutter hatte sehr viel Blut verloren. Wir rasten gegen alle Verkehrsregeln ins Hospital. Im Krankenhaus konnte die Frau gerettet werden.“

In diesem Gebiet der Ärmsten, wo es keine Vögel, dafür aber mehr Hunde als Menschen gibt, liegt ihre Aufgabe. Als Krankenschwester fand sie Zugang zu den verschlossenen Aymaras, den Urbewohnern dieser Region. „Viele von ihnen wollen noch immer nicht ins Hospital, sie möchten in ihrer Hütte sterben. Wenn man ihnen dennoch helfen kann, ist es für sie wie ein Wunder.“

Bolivien, ein Land des Elends, das in keine europäische Normen paßt. Es lebt in anderen Dimensionen, selbst die kleinste Hilfe kann dort zu einer Wohltat werden. „In den Augenblicken der Ratlosigkeit, wo es um das Leben eines Menschen geht, weiß ich Freunde in der Heimat, die meine Arbeit unterstützen. Wenn ich auch in vielen Situationen nicht helfen kann, darf ich aber bei den Armen in ihrer Not sein.“

M. Carnap

„Wenn Ihnen der Ritmo Abarth zu heiß ist: der Ritmo 60 CL wird Sie auch nicht kaltlassen.“



Fiat Offensive in Preis und Leistung 44 kW/60 PS sind auch nicht ohne, reichen für 145 km/h Spitze. Richtig warm ums Herz wird einem bei der Ausstattung: getönte Scheiben, Verbundglas-Windschutzscheibe, Heckscheibe wird geheizt, gewaschen und gewischt, Nebelschlußleuchte, Dachantenne. Soweit von außen. Auch das Innere läßt Sie nicht abkühlen: Digitaluhr, elektronischer Drehzahlmesser, umlegbare Rücksitzbank. Mit 3 Türen für **11.500 DM** ab Bielefeld

Fiat Ritmo. Für Familien mit mindestens einem leidenschaftlichen Autofahrer. **FIAT**

BRINKER
BIELEFELD-ISSELHORST
TELEFON (05241) 67205

Sozialarbeiterinnen im neuen Büro

Die für die Bereiche Avenwedde, Friedrichsdorf, Isselhorst sowie Spexard (teilweise) zuständigen Mitarbeiterinnen im Allgemeinen Sozialdienst des Kreises Gütersloh sind umgezogen. Die Sozialarbeiterinnen – Frau Hemkendreis (bisher Büro Avenwedder Straße 64, Altes Amtsgebäude) und Frau Kramer (bisher Gütthstraße 8, Alte Schule Aven-

wedde Bahnhof) haben ab sofort ein gemeinsames neues Büro im Städt. Kindergarten in Avenwedde, Isselhorster Straße 196, gefunden. Sie sind hier während der Sprechzeiten (montags bis freitags 8 bis 10 Uhr bzw. nach Vereinbarung) unter der Rufnummer 7 84 44 und 7 70 65 erreichbar.

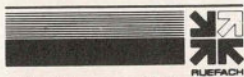
Rund um die Holter Burg

Reizvolle Wanderung zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge

Im sanften Hügelland zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge, an der Straße von Borgloh nach Bissendorf, liegt die ehemals selbständige Gemeinde Holte. 1976 war es noch der alte Postweg, später die Mellische Heerstraße, die diesen kleine Ort mit Osnabrück und dem Westfälischen verband. Versteckt unter hohen Bäumen und umgeben von Fachwerkhäusern übersieht man bei der Durchfahrt heute leicht die über 200 Jahre alte Kirche, deren Turm sogar aus der Zeit um 1100 stammt. Neben künstlerisch wertvoll gestalteten Grabplatten sind die farbigen wappengeschmückten Totenschilder für die einstigen Besitzer der Ledenburg eine weitere



Holter Burg aus dem 11. Jahrhundert



**Alles über
VIDEO**

**radio
dücker**

Isselhorster Straße 399

Ruf: (0 52 41) 66 94

Besonderheit der Holter Kirche. Wir aber fahren zum oberhalb der Ortschaft gelegenen Bergfriedhof, der Parkplatz dient als Ausgangspunkt einiger reizvoller Wanderungen.

Weg Nr. 1 – „Rund um die Holter Burg“ – berührt viel Sehenswertes in dieser waldrei-

chen Landschaft und ist gleichzeitig ein heimatkundlicher Pfad mit einer Fülle von Hinweisen auf die lange Geschichte des Ortes und seiner Umgebung. – Gegenüber dem Friedhof geht es abschüssig ins Tal. Wir folgen in einem Neubaugebiet auch weiterhin der Markierung 1 und kommen über den asphaltierten Kuh-, Wamhofs- und Holter Burgweg bis nahe an die Landstraße Borgloh – Bissendorf. An einem Vorfahrtsschild zeigt der Pfeil nach links und auf dem steilen, schmalen Pfad durch dichtes Unterholz erreichen wir bald wieder die Anhöhe. Nach wenigen Minuten Gehzeit führt rechts ein Abzweig zur Holter Burg, deren Wall und Überreste noch heute zu sehen sind. Im 11. Jahrhundert erbaut und vermutlich um 1310 wieder zerstört, hatte diese Anlage nur eine kurze Geschichte, die auf einer hier angebrachten Tafel ausführlich beschrieben ist. – Auf gleichem Weg zurück, kann man auch die anschließende Weiterführung kaum verfehlen. An einem Strommast leuchtet schon von weitem die 1. Vorbei an zwei

Bauernhäusern, u. a. dem „Wamhof“, der früher der Ausstattungshof der Holter Kirche war, stoßen wir kurz danach auf eine befestigte Wirtschaftsstraße. Auf dieser bleiben wir links nur wenige Meter, bis das es hinter einer umzäunten Wiese in ein dichtes Waldgebiet geht. Nach ca. 25 Minuten erreichen wir nahe einem Apfelgarten den an der Autobahn gelegenen Park-



**Nähmaschinen
HANDWERK**

**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

**Gütersloh, Spexarder Bahnhof 9
Telefon 0 52 41 / 4 88 82
Gute Parkgelegenheit!
– Nähe Autobahn –**

Individuelle Blusen im sportlich eleganten Stil.

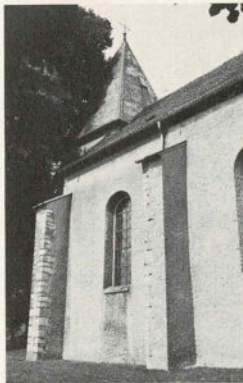
Heidemarie Wulf
Messingweg 3
4830 Gütersloh 12
Telefon: 05241/67685



Verkaufszeit: Jeden Freitag
von 14.00-18.30 Uhr und
nach telefonischer
Vereinbarung.

platz „Am Kurrel“. – Ein von hier aus überwiegend gerader und fast ausschließlich durch Wald führender Forstweg bringt uns wieder zurück zum Holter Bergfriedhof. – Die Wanderung 1 – „Rund um die Holter Burg“ – ist ebenso wie die übrigen vorbildlich markiert, ein Begehen auch bei ungünstiger Witterung durchaus möglich. Über 6 km lang, braucht man mit kleinen Aufhalten annähernd zwei Stunden für diese reizvolle Strecke.

In der hier abwechslungsreichen Landschaft finden wir noch eine weitere Besonderheit, die Bifurkation von Else und Hase. Bei außergewöhnlich flachen Wasserscheiden kann sich der Lauf eines Flusses teilen und verschiedenen Stromgebieten zufließen. So wie sich hier die Else von der Hase trennt und nach Osten der Weser zueilt, fließt die Hase in westliche Richtung und mündet später in die Ems. – Es gibt ledig-



Holter Kirche



Gräbplatte aus der Holter Kirche

lich noch zwei natürliche Bifurkationen auf der Erde: der Casiquaire zwischen Orinoco und Rio Negro in Südamerika und eine an den Strömen Hinterindiens.

Wem der ausgeschilderte Fußweg vom Holter-Bergfriedhof zu dieser seltenen Erscheinung zu weit ist, rechts von der Straße Bissendorf – Gersmold führt auch ein schmaler Wiesenpfad dort hin.

M. Carnap

Auf der Suche nach dem Dorf

Wenn in Isselhorst von Bauleitplanung die Rede ist, so wird regelmäßig gefordert, der dörfliche Charakter müsse erhalten bleiben. Wenn unser Ortsteil am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnehmen will, geht das schon nicht mehr ohne Winkelzüge, weil die kritische Einwohnerzahl längst überschritten ist. Dorf, sind wir es noch oder nicht? Dorf, was ist das eigentlich? Dazu ein kleines Erlebnis am Rande. Es war an einem jener Sommera-

bende, an dem Bauern wie Gartenbesitzer vergeblich nach einem Anzeichen von Regen

Druckerei
Köbberling

Geschäftspapire
Einladungen, Dankkarten

Isselhorster Straße 420 ☎ 68165



Ausschau hielten. Die Schwüle des Tages war einer angenehmen Milde gewichen, als ich Frau

Helene Meier im Konsum aufsuchte. Der Konsum – die Isselhorster betonen das Wort auf der ersten Silbe – ist das Fachwerkhäus gegenüber der Spar- und Darlehnskasse an der Haller Straße und wird so genannt, weil hier die Isselhorster Konsumgenossenschaft einmal ihren Laden gehabt hat.

Heute wohnt hier also Frau Meier. Ihr Mann, Fritz, hatte früher neben dem Garten vom Kaufhaus Dreesbeimdieke, ungefähr an der Stelle, wo heute der Feld-

mannsche Wohnblock steht, eine kleine Weberei betrieben, und nun bestand die Frage, ob von dieser noch Gegenstände vorhanden waren, die man in der Ausstellung der Heimatstube zum Heimatfest zeigen könnte. Gerade war sie dabei, rote Johannisbeeren zu pflücken, hörte aber sogleich mit der Arbeit auf und erklärte: „Für morgen Mittag reicht das“. Wie schön es doch ist, Topf und Tisch aus dem eigenen Garten zu füllen und die Früchte der Jahreszeit nach Belieben frisch vom Baume zu genießen. Und sie fügte hinzu, daß sie immerhin von jeder Obstart mindestens einen Strauch oder Baum besäße.

Die Möglichkeit, wenigstens einen Teil des täglichen Bedarfes aus der eigenen Wirtschaft zu decken, ist sicher eine der unbestreitbaren Annehmlichkeiten des Landlebens und einer berühmten Begriffsbestimmung zufolge das Wesensmerkmal des Dorfes schlechthin im Gegensatz zur Stadt, wo man alles kaufen muß, von der Petersilie im Balkonkasten einmal abgesehen.

Doch, dem Anlaß des Besuches entsprechend, ging das Gespräch bald in die Vergangenheit; Sohn Klaus kam später hinzu, und so wurde es ein Abend voller

Geschichten und Erinnerungen. Er hätte vollkommen sein können, wenn nicht die auf der Halber Straße vorbeifahrenden Autos die abendliche Stille alle Augenblicke gestört hätten. Fahren wir nach Düsseldorf oder Berlin, so geht das nicht ohne nächtlichen Kö- bzw. Kudammummel ab, weil uns das Leben und Treiben auf den Boulevards begeistert. Je mehr desto besser. Der Autoverkehr, die bewegte Lichtreklame, der Zeitungverkäufer, der die

Abendausgabe ausruft, die Möglichkeit, um Mitternacht noch ins Kino zu gehen, nach der Karte essen oder Geld wechseln zu können, um noch ein Geschäft zu tätigen, sind Dinge, die den Besuch einer „richtigen“ Stadt zum Erlebnis werden lassen, aber hier vor der Haustür, unterm Fliederstrauch, stört jedes Geräusch, das den Gesang der Drossel auf dem Dachfirst und der Grille im Grase unterbricht. Ist es an der Stadt die Geschäftigkeit, die uns anzieht, so ist es auf dem Lande der Friede. Friede ist hier sicher nicht zu verstehen als Abwesenheit von Streit. Gerade in kleineren Gemeinschaften, wo man sich kennt, sind die Leute auffallend oft hoffnungslos miteinander verfehlet. Es ist mehr der Friede der wachsenden Saat wie der eingebrachten Ernte, der getanen Arbeit, der Frieden der Nacht, den wir uns bisweilen gegenseitig wünschen. Der Tages- und Jahresablauf wird auf dem Dorf weitgehend von der Natur vorgegeben und ist der Geschäftigkeit des Einzelnen insoweit auch entzogen. Das macht gelassen und schärft den Blick für das einzige Wesentliche im Leben, nämlich die Tatsache, daß es gut, aber begrenzt ist.

Mumperow



Diplom BDK
Hannelore Thoma
Kosmetikerin

Individuelle Hautdiagnose
Gesichtsbehandlung, Peeling
Depilation, Wimpern-
und Brauenfärbung
Beratung und Verkauf

●
Blankenhagener Weg 356
4830 Gütersloh 12 (Isselsh.)
Tel. 05241/67466



Fußball in Isselhorst

Schon vier Jahre alt und trotzdem wissen noch viele Isselhorster Bürger nichts von seiner Existenz. Der 1. FC Isselhorst, ein reiner Fußballverein, wurde von einigen jungen Isselhorstern im April 1978 ins Leben gerufen. Mit einer Fußballmannschaft und ca. 20 Mitgliedern wurde man im DFB aufgenommen. Von einigen belächelt, setzte der junge Verein zielstrebig und unaufhaltsam seinen Weg nach oben fort. Ein erfolgreiches erstes Spieljahr war Werbung für den Verein und zog 'automatisch

neue Mitglieder an.

Aber nicht nur auf dem sportlichen Sektor mischte der FCI kräftig mit. Mit seinem Pizzastand war es der FCI, der eine neue „Duftnote“ auf dem Isselhorster Weihnachtsmarkt kreierte. Im letzten Jahr war es dann der erste „Saisonkehrhaus“, eine Feier für Jedermann in der Isselhorster Festhalle, die mit ausverkauftem Haus belohnt wurde.

Um auch im Winter Trainingsmöglichkeiten zu haben, beleuchtete man in Eigeninitiative die Tennenfläche auf dem

Sportplatz an der Lutter. Bald stellte sich auch der erste sportliche Erfolg ein. Die erste Seniorenmannschaft wurde Meister in der Kreisliga C und stieg in die Kreisliga B auf.

Um aber auf Dauer existieren zu können, bedarf es nicht nur Seniorenmitglieder. Dieses war natürlich auch den Verantwortlichen klar. Schon im zweiten Jahr des Bestehens setzte man gezielt auf Jugendarbeit. Da der FCI aber noch zu unbekannt war und das angebotene Sportprogramm noch nicht richtig angenommen

wurde, kam man im ersten Jahr nicht über eine Jugendmannschaft hinaus. Trotzdem blieb man im Bereich Jugendarbeit am Ball und kann zur Zeit auf beachtliche 60 Jugendliche, im Alter von sechs bis 18 Jahren, zurückgreifen. Mit ca. 150 Mitgliedern, nun schon der drittgrößte Verein in Isselhorst, kann der FCI in seinem vierten Vereinsjahr eine weitere Meisterschaft feiern. Die neuformierte C-Jugend (Schüler bis 14 Jahre)

konnte in ihrem ersten Meisterschaftsjahr sofort den Titel in ihrer Klasse erringen. Mit diesem Erfolg und dem damit verbundenen Aufstieg hofft man auf weiteren Zuspruch im Jugendbereich.

Für die älteren aktiven Mitglieder soll es demnächst eine Altherren-Fußballmannschaft geben. Dieses bedarf allerdings erst noch die Zustimmung der Stadt Gütersloh, da der Sportplatz an der Lutter zur Zeit voll

ausgelastet ist.

Wer Mitglied des 1. FC Isselhorst werden möchte, kann sich mit dem Jugendleiter

Hermann Kalläne
Am Osternkamp 32
4830 Gütersloh 12
Tel. (0 52 41) 6 75 69
oder Geschäftsführer
Reiner Prettenhofer
Haller Straße 68
4830 Gütersloh 12
Tel. (0 52 41) 6 71 55
in Verbindung setzen.

Geburten

25. 5. Astrid Schwarz,
Ellernhagen 23
3. 6. Kay Dohmann,
Im Wehagen 15
5. 6. Andreas Beensen,
Messingweg 12
17. 6. Anke Berwinkel,
Am Reiherbach 130
25. 6. Nicola Hillebrenner,
Wangeroogeweg 4
25. 6. Desiree Hillebrenner,
Wangeroogeweg 4
28. 6. Marc Lehberg,
Helgolandweg 10
5. 7. Falk Breyer,
Wangeroogeweg 26
12. 7. Kevin Dunn,
Bokemühlenfeld 25
15. 7. Christian Röttger,
Brockhäger Straße 276
17. 7. Daniela Diekhans,
Dieselstraße 9
20. 7. Bastian Ortmeier,
Elmendorfs Kamp 17
24. 7. Julian Hollmann,
Langeoogweg 13
13. 8. Thomas Schrewe,
Ellernhagen 37
13. 8. Christian Dalkmann,
Adam-Opel-Straße 1
14. 8. Anne Steiling,
Am Röhrbach 285
25. 8. Uwe Eggemann,
In den Knüpen 5 A
1. 9. Stephanie Nölke,
Haller Straße 188a

Unsere Vornamen

Infolge der langen Sommerferienzeit bleibt eine ganze Reihe von Geburten nachzutragen, die hier bislang noch nicht veröffentlicht sind. Da liegt es nahe, einmal einen Blick auf die Vornamen zu werfen. Hin und wieder gibt das Standesamt eine Statistik über die gebräuchlichsten heraus, aber auch anhand der vergleichsweise wenigen, die hier abgedruckt sind, läßt sich ersehen, welche man heutzutage bevorzugt.

Früher wurden gern die Namen von Eltern oder weiteren Vorfahren aufgegriffen, um in der Familientradition zu bleiben. So kam es vor, daß alle Söhne neben anderen auch den Rufnamen des Vaters trugen. Auch ehrte man Paten dadurch, daß man ihre Vornamen dem Kind gab, was dann zu den früher üblichen Häufungen führte und auch zu Kuriositäten wie diese: Die letzte Kaiserin meldete ihren Wunsch an, Pate bei der Tochter des Hofpredigers zu stehen. Das bereits beim Standesamt auf „Luise“ angemeldete Kind wurde fortan ihr ganzes Leben lang „Viktoria“ genannt.

Derlei Rücksichtnahmen spielen offensichtlich heute keine Rolle mehr. Kurz und bündig, praktisch soll der Name sein. An alles gedacht hatte dabei einmal ein frischgebackener Vater. Unmittelbar nach dem freudigen Ereignis ging er vor die Haustür

und probierte, laut rufend, einige aus.

Obwohl der Name grundsätzlich das Liebste ist, was ein Mensch besitzt, kommt es vor, daß Kinder unter dem Ihren leiden. Zwei Jungen lernten sich kennen, und bald stellte sich heraus, daß beide noch einen Zusatznamen hatten, dessen sie sich schämten, und den keiner preiszugeben wagte. Nach einigem Herumdürksen faßten sie sich ein Herz und beschlossen, ihn gleichzeitig auszusprechen: „Achtung, fertig...“. Großes Gelächter: Beide hatten denselben.

Einen Namen der aus der Reihe fällt, ist die Ausnahme. In der Regel bleibt man bei der Wahl im Rahmen dessen, was üblich ist. Üblich sind bei uns heute englische, französische, hebräische und skandinavische, während ursprünglich deutsche nur selten genommen wurden. Und zwar nicht nur in der Bundesrepublik. Auch in der DDR sind, soweit sich das durch den ersten Augenschein feststellen läßt, dieselben Namen „In“ wie bei uns.

Die Bevorzugung von Namen hat geistesgeschichtliche Hintergründe und veränderte sich im Laufe der Zeit. Man könnte sagen, sie unterliegt der Mode. Es ist also nicht auszuschließen, daß eines Tages „Hermann“ und „Hildegard“, „Walter“ und „Brunhild“ wieder modern sind.

Mumperow

Sparwoche 25. – 29. 10., Weltspartag

Durch Sparen werden Wünsche wahr.

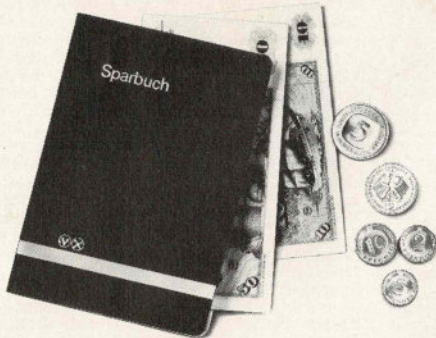
Wie man sich Wünsche erfüllt?

Man macht aus Träumen konkrete Pläne. Überlegt: Was kommt zuerst dran und was danach. Man legt dafür Geld beiseite – und spart mit System.

Dabei können wir Ihnen helfen:

1. mit einem Spar-Dauerauftrag, da sparen Sie automatisch;
2. mit der jeweils passenden Sparform, damit Sie keinen Zinsgewinn verschenken.

So werden Ihre Wünsche schneller wahr.



**SPAR- UND DARLEHNSKASSE
ISSELHORST EG**